

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

12.7.1817 (Nr. 191)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 191.

Samstag, den 12. Juli.

1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls der 38. Sitz. am 26. Jun. — Vorläufige Nachrichten von der 39. und 40. Sitz.) — Sachsen. (Tod des Mineralogen Werner.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Rom.) — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. (Eröffnung der diesjährigen Tagessagung.)

Deutsche Bundesversammlung.

Auszug aus dem Protokoll der 38. Sitzung am 26. Jun. In der 38. Sitzung am 26. Jun. wurde folgender Beschluß über die, bis zur Herstellung einer Bundestagsordnung, zu treffenden provisorischen Anordnungen für den Fall einer zu beschließenden Vertagung dieser Versammlung gefaßt: Die Deutsche Bundesversammlung hat für den Fall einer zu beschließenden Vertagung einstweilen, bis zur Herstellung einer Bundestagsordnung, folgende provisorische Anordnungen, als ihrem Standpunkte und der ihr obliegenden Besorgung der Bundesangelegenheiten, auch der Verichtung der einzelnen bei ihr zu verhandelnden Geschäfte entsprechend, beschloffen: 1) Das Bundestagspräsidium und die Präsidialkanzlei werden als fortwährend im Amte, daher auch das Einreichungsprotokoll immer als erbsuet betrachtet. 2) Der präsidirende Gesandte muß jederzeit, wenn er abgeht, also auch bei eintretender Vertagung des Bundestags, einen andern Bundesgesandten zu den Präsidialgeschäften substituiren. 3) Neben dem Präsidialgesandten, oder dessen Stellvertreter, müssen jederzeit zum wenigsten zwei Bundestagsgesandten sich am Sitze des Bundestags befinden, welche jedoch nur einzig dazu im Vereine mit dem Präsidialgesandten sich zu versammeln haben, a) um in Kenntniß der Eingaben und Geschäftslage erhalten zu werden; um b) mit dem Präsidium zu ermeßen, ob ein dringender Fall vorhanden sey, welcher die frühere Einberufung der H. H. Gesandten erheische. Tritt dieser Fall der Eile ein, so wird die Einberufung durch den präsidirenden Gesandten geschehen, und wäre der Präsidirende selbst abwesend, so hat dessen Stellvertre-

ter ihn, er selbst aber die Bundesgesandten von dem Orte aus, wo er sich aufhält, alsbald zur Rückkehr einzuladen; c) um im Falle der Verzugsgefahr die etwa zur Instruktion eines Geschäfts nothwendigen provisorischen Einleitungen zu treffen, alles andere aber der Bundesversammlung zu überlassen. Es versteht sich übrigens von selbst, daß alle in Frankfurt anwesenden H. H. Bundesgesandten an diesen Geschäften des sonach aus dem Präsidium, oder dessen Stellvertreter, und sämtlichen anwesenden, allerwenigstens aber aus zwei zu wählenden Bundesgesandten bestehenden Vereines oder Ausschusses Theil zu nehmen berechtigt sind, somit von selbst zu demselben gehören. 4) Die Auswahl derjenigen zwei Bundesgesandten, welche bei diesem Ausschusse zu verbleiben sich verbindlich zu machen hätten, geschieht durch vertrauliche Einigung derselben unter sich, wobei jedoch erforderlichen Falls die Stimmenmehrheit entscheidet. Keiner der Bundesgesandten kann gegen seinen Willen zweimal unmittelbar nach einander dazu verbunden seyn. 5) Wenn vor der Vertagung vorbereitende Kommissionen ernannt sind, so kann jene die ungehinderte Fortsetzung ihrer Arbeiten nicht hindern. 6) Nach wieder erbsuetem Bundestage hat der Ausschuss eine Anzeige seiner seitherigen etwaigen Geschäftsthätigkeit zu übergeben. 7) Vor eintretender Vertagung wird jedesmal der Zeitpunkt der ersten förmlichen Sitzung festgesetzt, in welchem sich der Bundestag wieder zu versammeln hat. (S. f.)

Am 30. Jun. wurde die 39., und am 3. d. die 40. Sitzung der Bundesversammlung gehalten. In letzterer wurde unter andern das Gutachten der in der 35. Sitzung gewählten Kommission über die wirksamsten Vorkehrun-

gen zur möglichsten Sicherung der deutschen Seehandlung gegen die Räubereien der Barbarenen erfattet, und darin von dem Gesichtspunkte ausgegangen, daß die Barbarenen vor der Hand ausserhalb des mittelländischen Meers als Seeräuber angesehen, und als solche verfolgt und behandelt werden sollen.

S a c h s e n.

Leipzig, den 7. Jul. Am 30. v. M. Abends verschied zu Dresden im 67. Jahre seines verdienst- und ruhmvollen Lebens der königl. sächs. Berggrath, Oberbergamtsassessor, Lehrer der Mineralogie und Bergbaukunst an der Bergakademie zu Freiberg, Ritter des königl. sächs. Ordens für Verdienst und Treue, auch Mitglied beinahe sämtlicher Akademien der Wissenschaften und gelehrten Gesellschaften Europa's, Abraham Gottlob Werner. Sein Verlust ist nicht allein höchst schmerzlich für Sachsen, und insbesondere für dessen Bergbau, sondern auch für ganz Deutschland, Europa, ja für alle Länder, die der mineralogischen und bergmännischen Wissenschaften bedürfen, deren Schöpfer und Begründer er war. — Am 7. v. M. starb zu Dreißigacker, bei Weinungen, der Verfasser des Erasmus Schleicher u. c., Karl Gottlob Cramer, herzogl. Forstrath und Lehrer an der dortigen Forstakademie, im 60. Jahre seines Alters.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 8. Jul. Gestern wurde die Gemahlin des sizilianischen Botschafters, Prinzessin von Castelleicala, dem Könige in dem Cercle der Frau Herzogin von Angouleme feierlich präsentiert. Der königl. sardinische Gesandte am kais. russ. Hofe, Graf von Maistre, hatte eine Privataudienz bei Sr. Maj. Gegen 3 Uhr Nachmittags begab sich der König in die Gemäldegalerie, wo er bis 5 Uhr verweilte. — Monsieur ist von seiner leichten Unpäßlichkeit wieder völlig hergestellt. — Vorgestern wurden hier zwei Personen, die, als der König auf dem Balkon erschien, ihre Hüte nicht abziehen wollten, und unziemliche Ausrufungen sich erlaubten, arretirt. — Am 3. d. hat die zu Calais angekommene russ. Flotte mit den nach ihrem Vaterlande zurückkehrenden Truppen dieser Nation ihre Rückfahrt angetreten. — Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 65½, und die Bankaktien zu 132¾ Sr.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 4. Jul. In der vorgestrigen Sitzung des Unterhauses fragte ein Mitglied den Lord Castlereagh, ob endlich die Forderung von 19 Mill., welche England noch an Oestreich zustehe, geltend gemacht werden könnte. Der Minister antwortete: Der Augenblick dazu sey noch nicht gekommen; er sey aber nicht darauf vorbereitet, nähere Erläuterungen zu geben. — Der Gesundheitszustand des Hrn. Ponsonby hat sich seit heute Morgens merklich gebessert. — Man hat hier Nachrichten aus Brasilien bis zum 18. Mai. Es war bis dahin keine bedeutende Veränderung in der dortigen Lage der Dinge vorgefallen. — Unsere Fonds steigen noch immer; die zu 3 v. h. stehen heute zu 78 bis 79.

I t a l i e n.

Rom, den 25. Jun. Die Nachrichten von dem Befinden des heil. Vaters lauten immer beruhigender. Als gestern Se. Heil. zum erstenmal wieder Ihre Wohnung verließen, wurden Sie von den Einwohnern von Castelgandolfo mit den lebhaftesten Freudenbezeugungen empfangen. — Vorige Woche sind in dem Hafen von Civitavecchia zwei engl. bewafnete Fahrzeuge mit 350 nach England zurückkehrenden Soldaten von der Besatzung von Malta angekommen.

O e s t r e i c h.

Wien, den 5. Jul. Vorgestern kamen Se. kais. Hoh. der Erzherzog Joseph, Palatin von Ungarn, von Karlsbad hier an. — Nach einer Kundmachung der k. k. vereinigten Einlösung- und Tilgungsdeputation vom 4. d. wird von dem eingeflossenen Papiergelde abermals der Betrag von zehn Millionen Gulden am 7. d. öffentlich verbrannt werden. — Ein Zirkulare der k. k. Landesregierung im Erzherzogthume Oestreich unter der Enns vom 2. d., die Aufhebung des für Kriegsbedürfnisse bestandenen Ausfuhrverbotes betreffend, schließt mit den Worten: Uebrigens versteht es sich von selbst, daß bei Versendung dieser nunmehr auszuführen erlaubten Artikel, die durch das allgemeine Staats- und Völkerrecht bezeichneten Ausnahmen gehörig zu berücksichtigen seyn werden, und daher diese allgemeine Ausfuhrbewilligung von Kriegsbedürfnissen sich nicht auch auf direkte Sendungen in solche Gegenden erstreckt, die in öffentlichem Aufstande gegen ihre rechtmäßige Regierung begriffen sind. — Am 30. v. M.

sind Se. Maj. der König von Preussen von Töplitz nach Karlsbad abgereiset. — Gestern stand die Konventionmünze zu 33½.

Preussen.

Berlin, den 5. Jul. Am 1. d. war hier die feierliche Vermählung des Fürsten Heinrich von Carolath mit der Gräfin Adelheid zu Pappenheim, Enkelin des königl. Staatskanzlers, Fürsten von Hardenberg, und einzigen Tochter des königl. baier. Generals etc., Karl Grafen und Herrn zu Pappenheim. Der Fürst und die Fürstin von Carolath sind bereits gestern nach Carolath abgereiset. — Am 3. d. hat die königl. Akademie der Wissenschaften, zur Feier des Jahrestags ihres ersten StifTERS, Leibnitz, eine öffentliche Sitzung gehalten. — Der königl. großbritannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen königl. Hofe, Hr. Rose, ist dieser Tage von hier nach England abgegangen. — Fürst Blücher ist am 28. v. M. aus Karlsbad zu Breslau angekommen.

Rußland.

Petersburg, den 20. Jun. Der heutigen Petersburger Zeit. zufolge haben Se. kaiserl. Maj. den Gen. Adjutanten, Baron Jomini, zum Ritter vom St. Vladimir-Orden des Großkreuzes 2ter Klasse ernannt. — Nach der ersten der neulich erwähnten vier kaiserl. Ukasen in Betreff der Reichskrediteinrichtungen soll, statt der bisher bestandenen Diskontokomptoire, deren Wirkung auf die Handelsoperationen nur von geringem Belang waren, vom 1. Jan. 1818 an eine Reichskommerzbank errichtet werden; es werden derselben 30 Mill. Rubel Kronkapital zur Disposition überlassen. Sie giebt Darlehn auf russische Waaren, und nimmt Wechsel an. Es wird mit dem kaiserl. Worte für die Kapitalien gebürgt, die der Bank von Privatpersonen anvertraut werden können. Der zweite Ukas verfügt die Errichtung eines Konseils der Reichskrediteinrichtungen, dem die Aufsicht über die Schuldentilgungskommission, die Assignation-, Leih- und Kommerzbank anvertraut wird. Dieses Konseil besteht aus 3 Staatsbeamten (dem Präsidenten des Senats, dem Finanzminister und dem Reichskontrolleur), aus 6 vom Adel und 6 von der Kaufmannschaft gewählten Deputirten. Der dritte Ukas enthält die Vorschriften, wonach das Konseil der Reichskrediteinrichtungen in seinen Geschäften und Dye-

rationen verfahren soll. Der vierte betrifft die Annahme der Verwahr- oder Depositengelder bei der Reichsschuldentilgungskommission, welche dadurch ermächtigt wird, vom 1. Jul. bis zum 20. Dez. d. J. (a. St.) dergleichen Gelder sowohl von russischen als auswärtigen Unterthanen anzunehmen. — Der Veteran der kaiserl. russ. Armee, General von der Infanterie v. Laschy, ein Irländer von Geburt, der 55 Jahre gedient, den ganzen siebenjährigen Krieg mitgemacht, bei der Bestürmung von Ismailow die Mauern zuerst erstiegen, unter Rußlands Fahnen grau geworden, dieses Reich längst als sein zweites Vaterland ansieht, und sich jetzt im Grodno'schen Kreise aufhält, hat am 19. April, in Beistand des Grodno'schen Zivilgouverneurs Nemcewitz, zu Grodno, zum Besten der Invaliden, ein Kapital von 50,000 Rubeln Silber niedergelegt, und das Schenkungsdokument öffentlich unterschrieben und anerkannt. Der tapfere Greis erklärte dabei, er sey dieses Geschenk dem Beispiele des erhabenen Kaisers und der Pflege seiner braven Waffenbrüder schuldig, und fuhr, nach vollbrachter edler That, in seinem Wagen nach seinem russigen Landsitz zurück.

Schweiz.

Bern, den 9. Jul. Vorgestern wurde hier mit Feierlichkeit die diesjährige Tagssagung eröffnet. Das Chor des großen Münsters war hierzu zweckmäßig eingerichtet worden. Um 8 Uhr begann der Gottesdienst in dieser, so wie in der katholischen Kirche. Gegen 10 Uhr stellten sich die vier kürzlich in Garnison gerückten Leberbergischen Kompagnien auf dem Kirchplatz in Parade auf. Auch die Standes- und die Stadtkompagnie paradirten, und bildeten Spaliere bis zur Kirchthüre gegen den Kirchhof. Bald bezogen sich nun die Mitglieder des kleinen Rathes in feierlichem Zuge aus der Wohnung des Altschultheißen nach den ihnen im Chore angewiesenen Seitenplätzen. Von der Seite der Kirchgasse traten ungefähr um die nämliche Zeit die hier anwesenden diplomatischen Personen der auswärtigen Mächte, die Mitglieder des souverainen Rathes unserer Stadt und Republik und die Stadtbehörden in das Chor. Nunmehr zogen aus dem Stiftsgebäude, unter Vortragung der Bundesurkunde und des Bundesriegels auf sammetnen Kissen, die Abgeordneten aller eidgenössischen Stände, an deren Spitze sich der regierende Amtschultheiß von Watten-

wyl befand. Eine schöne Musik begrüßte die Eintretenden; dann eröffnete der diesjährige Präsident die Versammlung mit einer Rede, und forderte beim Schlusse die anwesenden Abgeordneten zur Eidesleistung auf, welche nun mit angemessener Würde vor sich gieng. Abermalige Musik endigte diese feierliche Handlung, und die Abgeordneten begaben sich in der nämlichen Ordnung in das Stiftsgebäude zurück,

vor welchem darauf die paradirenden Truppen vorbeizestrichen. Der übrige Morgen schien diplomatischen Besuchen gewidmet, und um 2 Uhr begann ein großes diplomatisches Diner bei dem regierenden Amtschultzeißen. Des Abends zuvor hatten die Abgeordneten bereits in einer vorläufigen Sitzung ihre Vollmachten vorgelegt. Nur die Gesandtschaft des Standes Lessin ist hier noch nicht eingetroffen.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

11. Juli	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 10 $\frac{1}{2}$ Linien	17 $\frac{3}{8}$ Grad über 0	50 Grad	Nordost	etwas heiter
Mittags 3	27 Zoll 10 $\frac{1}{2}$ Linien	22 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	39 Grad	West	ziemlich heiter; Ab. Gewitter
Nachts 11	27 Zoll 11 $\frac{1}{8}$ Linien	16 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	46 Grad	Südwest	fern Gewitter

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 13. Jul. (zum erstenmale): Die Ahnfrau, Trauerspiel in 5 Akten, in Versen, von Grillparzer.

Karlsruhe. [Vorladung und Forderung.] Der Trainsoldat Karl Schutterhelm von Istein, Bezirksamts Herrsch, ist der unerlaubten Fruchtausfuhr angeklagt und überwiesen worden, und ist von Haus entzogen. Derselbe wird nun hierdurch aufgefordert und angewiesen, binnen 4 Wochen, a dato, bei unterzeichnetem Kommando sich um so gewisser zu stellen, und wegen der Fruchtausfuhr und seiner Entweichung zu verantworten, widrigenfalls nach gesetzlicher Ordnung und Strenge das Weitere gegen ihn verfügt werden würde.

Zugleich werden die resp. Militär- und Zivilbehörden ersucht, auf diesen Trainsoldaten, welcher 25 Jahre alt, von starkem Körperbau, 5 Fuß 6 Zoll groß und seiner Profession ein Maurer ist, gefälligst fahnden, und ihn im Betretungsfall hierher einzuliefern zu lassen.

Karlsruhe, den 1. Jul. 1817.

Großherzogliches Kommando der Artillerie.
Stolze.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation mit den Gläubigern des in Sanft gerathenen Goldarbeiters Karl Jakob Walbach von hier ist Termin auf Montag, den 28. dieses Monats, Vor- und Nachmittags, anberaumt worden, daher dann mittelst gegenwärtiger öffentlicher Ladung alle diejenigen, welche an die sehr geringe Walbach'sche Masse eine Ansprache machen wollen, aufgefordert werden, sich, bei Strafe des Ausschlusses, im Casinhause zum Ritter dahier vor der Sanikommision einzufinden, und gehörig zu liquidiren.

Karlsruhe, den 1. Jul. 1817.

Großherzogliches Stadtkommando.

Offenburg. [Mundtobts-Aufhebung.] Die unter dem 13. Febr. 1816 bekannt gemachte Mundtobts-Erklärung der jung Andreas Gebhard'schen Eheleute von Müllen wird hiermit, da sich dieselben seither eines bessern Lebenswandels befähigt aufzuheben, und dieses öffentlich bekannt gemacht.

Offenburg, den 18. Jun. 1817.

Großherzogliches Stadt- und 1tes Landamt.
Meister.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Wilhelm Sempel, neuangehender Bürger und Messerschmied, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, als Trauschieber- und Tafelbesteckmessen, doppelt und einfach, mit und ohne Silber; Desertmessen, Beste von Eisenblech und Ebenholz; Taschenmessen aller Art, Rasier- und Federmessern, Scheeren, Akrnschneidern, Duster- und Gartenmessen, Küchen- und Metzgermessern, Streichriemen zu Rasiermessen. Auch verfertigt er alle Arten chirurgischer Instrumente, schneidet und reparirt alle in sein Meier einschlagende Arbeit, und garantirt für gute und solide Arbeit. Er wohnt in der alten Waldgasse Nr. 21.

Karlsruhe. [Mineralwasser.] Das an wirksamen Bestandtheilen mancherlei Art, besonders an Eisen, so reichhaltige Griesbacher Mineralwasser wurde bisher weniger beachtet, als es seiner vorzüglichen Eigenschaften halber verdient. Es verreinigt die Wiesbacher, das Pyrmonter, Schwabacher, Fachinger, Geisnauer und andere berühmte Mineralwasser wohlthätig in sich, und kann daher mit Recht besonders als vaterländisches Naturprodukt jedem allgemeinen Gebrauche empfohlen werden. Der jetzige Eigenthümer der Quelle, Friedrich Dollmätch, hat es sich angelegen seyn lassen, sowohl für alle mögliche Bequemlichkeiten derjenigen zu sorgen, welche das Wasser an der Quelle selbst trinken wollen, als auch die Einrichtung getroffen, daß dasselbe, aufs sorgfältigste in Flaschen gefüllt, wohl verprobt und verpackt, in entfernter Gegenden unbedenklich, ohne von seinem Gehalt zu verlieren, versendet werden kann.

Unterzeichneter hält ein Kommissionslager von diesem Wasser, und verkauft die Boucille, 2 1/2 Schoppen enthaltend, zu 12 kr.

Karlsruhe, den 11. Jul. 1817.

Christian Fellmeih, Konditor,

wohnhaft neben dem neuen Museumsgebäude.

Baden. [Logis.] Für den Monat Juli und August ist alhier in Nr. 117, an der Lichtenthaler Allee, in Wohnung, bestehend in 12 Zimmern, Küche, Keller, Stallung und Remisen, entweder im Ganzen oder Theilweise zu vermieten.

[Anzeige.] Die in der Karlsruher Zeitung auf Michaeli dieses Jahres als erledigt angekündigte Proffessorsstelle in der Hofapotheke zu Bruchsal ist bereits wieder besetzt.